



Ein Gewässer neu erleben

*Hochwasserschutz und
Revitalisierung Dorfbach*



Wie eine unbefriedigende Situation...



Schulhaus



Hier musste gehandelt werden.

In der Vergangenheit hat der Dorfbach bei Unwettern oft die anfallenden Wassermassen nicht mehr fassen können. Weil er durch relativ dicht überbaute Wohn- und Gewerbegebiete fliesst und verschiedenen Verkehrsträgern folgt oder sie unterquert, waren die möglichen Schäden gross. Viele Ufermauern und

Widerlager von Brücken wiesen bauliche Mängel auf. Zusätzlich waren die Voraussetzungen für Tiere und Pflanzen schlecht: Der Bach war über relativ lange Strecken eingedolt und wies viele Schwellen auf, die für die Fische beim Aufstieg als Hindernisse wirkten. Mehrere Überschwemmungen in den letzten Jahren haben den Handlungsbedarf immer wieder unterstrichen.

...mit geeigneten Eingriffen...



Der Dorfbach erhält mehr Platz.

Um künftig Hochwasserschäden zu vermeiden, hat man dem Gewässer vor allem mehr Platz gegeben. Die Ufermauern und Brücken sind punktuell saniert worden. In Abschnitten mit gefährdeten Gebäuden sind «passive Schutzmassnahmen» realisiert worden (Stellriemen, Mauern und höhere Lichtschächte, damit das Wasser ins Bachbett zurückgelenkt wird). Die Revitalisierung hat neben dem Aspekt der Hochwassersicherheit auch zum Zweck gehabt, das Gewässer naturnaher zu gestalten und die Selbstdynamik des Baches zu fördern. Bei der Umsetzung ist auch darauf geachtet worden, möglichst viele natürliche Baustoffe einzusetzen. Die Revitalisierung eines Baches ist ein massiver baulicher Eingriff. Darum sind die Arbeiten nur während der Vegetationsruhe und möglichst örtlich und zeitlich konzentriert umgesetzt worden. Der gesamte Umbau ist über zwei Jahre in drei Etappen ausgeführt worden.

Profilöffnung

SBB

Fischrampe

...ein Musterbeispiel werden kann

Die umgesetzten Massnahmen haben sich in vielerlei Hinsicht positiv ausgewirkt: Die Hochwassersicherheit ist dank grösserem Gewässerquerschnitt und damit höherer Abflusskapazität entscheidend verbessert worden. Die naturnahe Ausgestaltung des Baches schafft Raum für eine Vielfalt von Pflanzen und Tieren. Ausserdem ist künftig eine unterhaltsarme Gewässerpflege möglich.

Die Bevölkerung profitiert von einem neuen Naherholungsgebiet. Dorf- und Landschaftsbild werden durch die ausgeführten Massnahmen aufgewertet.

Am meisten profitiert haben aber ohne Zweifel die Fische: Mit dem Umbau wird der Fischaufstieg von der Dünnern her wieder gewährleistet sein (siehe letzte Seite).

Vorher

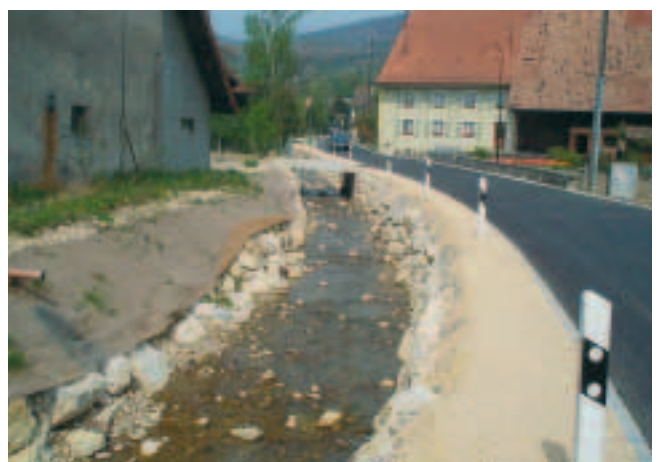


Das Schulhausareal wird aufgewertet, der Bach wird zugänglich.

Nachher



Der Bach tritt aus seiner Versenkung.



Ein neuer Eindruck der Landschaft; der Bach steht im Zentrum.



Rückeroberung durch Fische erwünscht...



Die ehemalige Mündung in die Dünnern: für Fische unpassierbar.

Der Wasserfall auf dem Bild oben stellte für die Fische eine unüberwindbare Barriere dar. Er verunmöglichte den Zugang zum Dorfbach. Mit einer Fischrampe sollte dieser Missstand behoben und die Rückeroberung durch Fische gewährleistet werden. Der Bau der Fischrampe hat auf engstem Raum im Mündungsbereich des Dorfbaches in die Dünnern stattgefunden. Dabei hat man verschiedenen Problemen Rechnung tragen müssen:

- Die Trübung und der Eintrag von Zementwasser mussten möglichst vermieden werden,
- Der schwankende Wasserspiegel der Dünnern war zu berücksichtigen,
- Die Rampe musste gegen die Unterspülung und das Abgleiten gesichert werden.

Eine weitere Barriere für die Fische war bei der Unterquerung der Kreuzung Mühlegasse / Industriestrasse zu beseitigen: Die Fische passieren den ansonsten völlig dunklen Abschnitt nur dank einer Profilöffnung, die den Lichteinfall im Mittelteil des eingedolten Gewässerabschnittes ermöglicht. Mit der Realisierung der Fischrampe und der Profilöffnung sollte das Gewässer für Fische wieder zugänglich und hoffentlich attraktiv sein.



Die neue Fischrampe.

Projekt-Steckbrief

Bauherrschaft	Einwohnergemeinde Rickenbach (SO)
Projekt und Bauleitung	Frey Strub AG, dipl. Ingenieure, Olten
Baubegleitung	Amt für Umwelt Solothurn
Ausführung	ARGE Dörfliager AG / Merz AG, Egerkingen
Bauzeit	2000 bis 2002
Einzugsgebiet	5.5 km ² am Jura-Südfuss
Ausbauwassermenge	15 m ³ /s
Länge Sanierung davon revitalisiert	1'100 m 350 m (Abschnitte Schulhaus und Industriestrasse bis zur SBB-Linie)
Totaler Aushub	2'900 m ³
Kosten	1'570'000 Fr. (Bund: 29%, Kanton 25%, Gemeinde 46%)



Kartenausschnitt LK 1:25'000; Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA035357)

Bildnachweis: Frey Strub AG, Jürg Pfluger

 KANTON **solothurn**

Amt für Umwelt
 Fachstelle Wasserbau

 Werkhofstrasse 5
 4509 Solothurn
 Telefon 032 627 24 47
 Telefax 032 627 76 93
 E-Mail afu@bd.so.ch